

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Schloß Sonnenberg



Selbstverständlich fehlt auch das «knarrnde Schloßtor» nicht, sowie der obligate Briefkasten für die unheilbaren Kartenschreiber.



Vom Schloß senkt sich ein stimmungsvoller Weg mit Kopfplaster zu den Oekonomiegebäuden des großen landwirtschaftlichen Betriebes.

Da es immerhin noch einige Monate dauern wird, bis wir unseren Wanderfreunden im Thurgau einen Wanderatlas aus ihrer Gegend schenken können, möchten wir heute wenigstens auf der Wanderbundsseite einen Abstecher in ihre schöne Heimat machen. Wir möchten vorschlagen, einmal das Schloß Sonnenberg bei Stettfurt aufzusuchen, das in seiner jetzigen Form Ende des 16. Jahrhunderts von Jost von Zollikofer aus St. Gallen erbaut wurde und 1678 in den Besitz des Stiftes Einsiedeln überging. Am Kopf des Hügelzuges Immenberg ragen seine hohen Mauern aus Wäldern und Wiesen als eines der Wahrzeichen des Hinterthurgaus. Sonnenberg läßt sich bequem in einer knappen Stunde von der Station Matzingen der Frauenfeld-Wil-Bahn erreichen. Oder aber in ca. 2 Stunden von Bettwiesen (Mittelthurgau-Bahn) über Stocken-Anet-Lommis-Kalthäusern in einer abwechslungsreichen Wanderung durch Felder, Hochwald und das breitausladende Lauchetal. Vom Hof des Hauptgebäudes mit seinen Treppengiebeln und Ecktürmchen gelangen wir durch einen originell angelegten Treppenturm in den Saal, dessen üppige Barockdekorationen unbedingt sehenswert sind.

Herrlich schmeckt nach dem steilen Aufstieg zum Schloß zu Käse und Bauernbrot der goldgelbe Thurgauermost, den der gesprächige Wirt unter der rauschenden Schloßlinde ausschenkt.

Br.

Aufnahmen Ed. Bucher





Helle Sonnenflecken eilen mit den ziehenden Wolken über die Fluren, die sich in sanften welligen Zügen bis zur Sántiskette aufbauen.

Die gesamte Dekoration des Saales wurde von Anton Greißing mit viel Liebe zur Sache und üppig blühender Phantasie ausgeführt. Das mittlere Deckenbild zeigt die Einweihung der Gnadenkapelle von Einsiedeln durch den Fürst-Abt Nikolaus. Die vier Bilder in der Mitte der Seiten schildern die vier Hauptgeheimnisse des Erlösungswerks. In der Stuckdekoration sproßt u. a. in etwas grausiger Symbolik eine üppige Kornähre aus den Augenhöhlen eines Totenkopfes.



Die Fensterläden schildern in zarten, einfachen Tönen den jährlichen Turnus der ländlichen Arbeiten. Hier die beiden Monate Juli und August mit der Schafschur und der Kornerte.